

Bachelorthesis

im Studiengang Gestaltung, Studienbereich Modedesign

Thema:

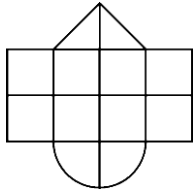
**Kulturtransfer und seine Auswirkungen auf die Entwicklung von Bekleidungskultur
(unter besonderer Berücksichtigung von Prozessen der Übernahme kultureller Phänomene zwischen
europäischen und afrikanischen Kulturen)**

Vorgelegt von: Krause, Tina

Matrikel: 30217

Eingereicht am: 30.06.2014

Prüfer: A. Zwanzig, T. Knoth



ANGEWANDTE KUNST SCHNEEBERG

Fakultät der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Eingangsvermerke/Vermerke der Prüferinnen/Prüfer

Gliederung

		Seite
1	Einleitung	2
2	Begriffserklärung	3
3	Südafrikanische Kulturen	5
4	Handelsbeziehungen	6
4.1	Handelspartner Südafrika	6
4.2	„Dutch Wax Print“	7
5	Mode im zeitgenössischen Afrika	9
5.1	Designer und ihre internationale Wahrnehmung	9
5.2	Altkleiderproblematik	11
6	„African Majesty“	13
7	Fazit	16
8	Anhang.....	18

1 Einleitung

In den Köpfen der Menschen ist ein Bild des „westlichen Zentrums“ verankert, welches davon ausgeht das Kultur nur in eine Richtung fließt. Kunst ist allerdings ein Phänomen, das sich kulturübergreifend in jede Richtung ausbreitet.¹ Die Transferforschung setzt sich mit dem Kulturaustausch als einen transnationalen, dynamischen und oft reziproken Prozess auseinander. Sie erforschen im Rahmen von Einfluss- und Rezeptionsgeschichte die Verbreitung verschiedenster Kulturen.

Zitat: „Die Übernahme von Elementen aus einer Kultur in die Andere ist so alt wie die Kulturen selbst. „ Ursula Helg²

Diese Thesis befasst sich mit der vielfältigen afrikanischen Kultur und dem Austausch von Bekleidungskultur mit Anderen. Durch europäische Missionare und muslimische Kaufleute wurde die Kleidungskultur über Jahrhunderte sehr beeinflusst.³ Die vorher nackten, beziehungsweise mit einem Lendenschurz aus Lederhäuten bekleideten Afrikaner, trugen nun weite Kleidung aus Webware. Sie adaptierten und modifizierten Einflüsse verschiedenster Kulturen und machten diese zu ihrem eigenen Bekleidungsstil.

Die hybride afrikanische Mode fließt zunehmend nach Europa und verwestlicht sich.

Im Gegensatz existieren allerdings Urvölker, die durch die Wüste Kalahari abgeschottet waren und bis heute ihr traditionelles Kleidungsverständnis bewahrt haben. Diese Polarität stelle ich in meiner Arbeit dar.

¹ Helg, Ursula: Wanderstraßen der Kultur, in: Science.orf.at, [30.04.2012]. <<http://science.orf.at/stories/1697902/>> (12.03.2014)

² Helg, Ursula: Wanderstraßen der Kultur

³ Geschichte Südafrikas, in: Wikipedia, [27. Mai 2014 um 13:59] <http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas> (23.04.2014)

2 Begriffserklärung

Der Begriff Kulturtransfer ist ein Vorgang der Übernahme kultureller Vorkommnisse zwischen verschiedensten Kulturen.⁴ Kulturelle Transfers, zum Beispiel zwischen unterschiedlichen Ländern oder gesellschaftlichen Gruppen finden zu allen historischen Zeiten statt.

Diese beschäftigen sich nicht nur mit einseitigen Übernahmephänomenen, sondern mit kulturellen Wechselbeziehungen. Der Begriff "Kulturtransfer" umfasst sowohl inter- als auch intrakulturelle Beziehungen.⁵ Man findet häufig dieselben Gegensätze, die man zwischen zwei Kulturen (interkulturell) festhalten zu können glaubt, innerhalb ein und derselben Kultur (intrakulturell).

In der Transferforschung geht es vor allen um den Nachweis zahlreicher Verknüpfungen und Übergangserscheinungen zwischen Kulturbereichen. Die Erforschung zu diesem Thema ist ein recht junger kulturwissenschaftlicher Ansatz, er hat sich ab Mitte 1980 in Frankreich und Deutschland entwickelt. Forscher untersuchen vorrangig deutsch-französische Wechselwirkungen zwischen den „Kulturen“, die dabei ablaufenden Prozesse, und vergleichen diese miteinander.⁶ Dabei ist die Forschung der Semiotik behilflich. Die gewonnenen Erkenntnisse und deren Zusammenführung sollen zu tiefergehenden Einsichten des Kulturtransfers führen. Kulturtransfer wird als dynamischer Prozess aufgefasst, bei dem es zur Verschiebung und zum Austausch von kulturellem Gut kommt.⁷ Gerade in der Mode zeigen sich die globalen Kommunikations- und Mobilitätsströme sehr deutlich.

⁴ Kulturtransfer, in: Wikipedia, [14. Februar 2014 um 14:09] <<http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturtransfer>> (24.04.2014)

⁵ in: Linguee, [2014], <<http://www.linguee.de/deutsch-englisch/uebersetzung/intrakulturell.html>> (26.04.2014)

⁶ Schmale, Wolfgang: Kulturtransfer, in: EGO europäische Geschichte Online, [31.10.2012] <<http://ieg-ego.eu/de/threads/theorien-und-methoden/kulturtransfer/wolfgang-schmale-kulturtransfer>> (24.04.2014)

⁷ in: RUB Ruhr-Universität Bochum [31.05.2014] <<http://www.ruhr-uni-bochum.de/lirsk/institut/lotmanmehr.htm>> (24.04.2014)

Beispiel für den Transfer eines Produktes ist der afrikanische Boubou, welcher aus dem islamischen Kulturkreis stammt.⁸ Es handelt sich hierbei um einen gefalteten viereckigen Stoff, in dessen Mitte ein Loch geschnitten wurde. Dieses Kleidungsstück vereint zwei Kulturen. Die Form des Boubous ist eine afrikanische Schöpfung, die Stickereiverzierungen sind auf den arabischen Einfluss zurück zu führen.

Als Afrika 1960 die Unabhängigkeit erlangte, waren die Menschen wieder offener für den freien Handel.⁹ Österreichische Stickereifirmen kamen zu dieser Zeit nach Nigeria und waren auf der Suche nach neuen Absatzmärkten. Durch eine Kooperation afrikanischer und österreichischer Kaufleute entstand eine industriell hergestellte Spitze namens „African Lace“. Sie passte sich den Bedürfnissen der reichen Afrikaner an und wurde zum Exportschlager. Die Spitze wurde so adaptiert, dass sie heutzutage als traditionelle Standardbekleidung für Brautmode oder festliche Anlässe gilt.

Neben einer traditionellen Linie entwickeln die Stickereibetriebe mit und für nigerianische Designer hochmodische Stoffe. Einige Stoffkreationen haben mittlerweile die weltweiten Fashion Weeks erreicht und sind auch durch einen Onlineshop für Jedermann global verfügbar. Es ist der kulturelle Austausch, welches als positive Wechselbeziehung für beide Seiten bezeichnet werden kann.



Abb. : 1

⁸ Luttmann, Ilse Magret, Mode in Afrika- Mode als Mittel der Selbstinszenierung und Ausdruck der Moderne, Hamburg 2005

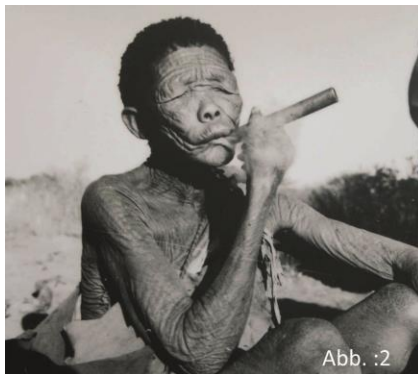
⁹ Plankensteiner, Barbara, African Lace- ein rezentes Kapitel der nigerianischen Modegeschichte, in: African Lace, Wien Lagos Ibadan 2011

3 Südafrikanische Stämme

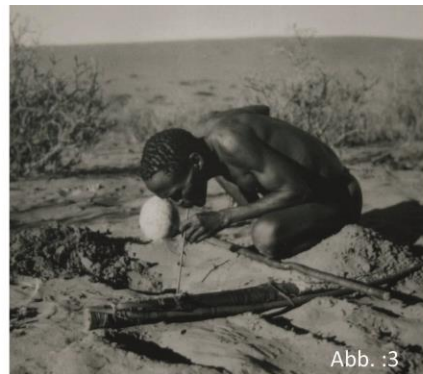
Noch heute tragen in ganz Afrika die Menschen ihre traditionelle Kleidung, besonders zu festlichen Anlässen. Diese Bekleidung ist kulturell sehr vielfältig, da es bis zu 2.000 ethnische Gruppen gibt.

Die älteste noch existierende Gruppe, ist der Stamm der San. Sie lebten in einer friedlichen Gemeinschaft mit dem Stamm der Khoikhoi zusammen. Da die Gemeinschaft der Khoikhoi eine Rangordnung beinhalten und sie Metallwerkzeuge und Waffen von den Völkern aus dem Osten übernahmen, vertrieben sie die San in die Trockengebiete.

Mit einem Lendenschurz aus Wildhäuten bekleidet, ansonsten nackt, leben sie isoliert in der Wüste Kalahari. Das Volk bewahrt sich das steinzeitliche Leben bis heute, wie der Stamm der Himba.



San Buschmann



San an Feuerstelle



Himba 30er Jahre



Himba Heutzutage

Die Himba sind bis auf einen gegerbten Ziegenlederschurz unbekleidet.¹⁰ Ihre Haut reiben sie mit einer Mischung aus roten, pulverisierten Eisenoxid, Butterfett, Kräutern und dem Harz des Omuzumba-Strauches ein. Dies dient ihnen nicht nur zum Schutz vor der Sonne oder zur Reinigung, es ist vielmehr ein Ganzkörper Make-up, welches das Schönheitsideal der Himba darstellt. Ebenso der massiv üppige Schmuck, bestehend aus Metall von Schlüsseln, Ketten oder sogar alten Patronenhülsen. Metalle bekommen die Himba oft bei Tauschgeschäften von den aus aller Welt kommenden Touristen, mit denen sie sehr stark konfrontiert werden, da Afrika ein immer beliebteres Reiseziel wird. Einige Himbagruppen schotten sich bewusst ab, versuchen jeden Kontakt mit den zahlreichen Besuchern zu vermeiden und sind auf der Suche nach geschützten Lebensräumen.

4 Handelsbeziehungen

4.1 Handelspartner Südafrika

Die afrikanische Kultur hat seit Jahrhunderten Anregungen von außen aufgenommen und sich im Zusammenspiel zwischen lokaler Tradition und globalen Strömen entwickelt. Ein Austausch erfolgt vor allen im Handel und durch die weltweite Kommunikation durch die modernen Medien.

Heutzutage ist der wichtigste Handelspartner für Südafrika die Europäische Union, noch vor China und den USA.¹¹ Der Warenaustausch stieg im Jahr 2012 um 2,15% leicht an, auf 34,12 Milliarden Euro. In den Bereichen landwirtschaftliche Erzeugnisse, Textilien und Energieerzeugnisse weist die EU ein Handelsbilanzdefizit gegenüber Südafrika auf. Beim Handel mit

¹⁰ OvaHimba - Die Ekori-Haube der Frauen, in: Gondwana Collection Namibia, [2002], <<http://www.gondwana-collection.com/de/home/namibia/stampsstories1/stamps-12-04-05-himba-haartracht/>>, (28.04.2014)

¹¹ Auswärtiges Amt, [März 2014] <http://www.auswaertiges-amt.de/sid_3ED2845D4E0C1BD114DB1C49478D2880/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Suedafrika/Bilateral_node.html#doc352504bodyText4> (22.04.2014)

Maschinen, chemischen Erzeugnissen und Fahrzeugen besteht dagegen ein Handelsbilanzüberschuss. Innerhalb der EU sind Großbritannien und Deutschland Südafrikas wichtigste Handelspartner.

Südafrika bleibt für deutsche Unternehmen ein chancenreicher Markt, insbesondere in den Bereichen Erneuerbare Energien, Wasser und Infrastruktur.¹² So kam es 2012 zu einem bilateralen Handelsvolumen über 14 Milliarden Euro.

4.2 „Dutch Wax Print“

Neben der Produktion von Stoffen ab dem neunten Jahrhundert spielte auch der Import aus der regionalen Umgebung und Übersee eine große Rolle für den Konsum und das Kleidungsverhalten der Südafrikaner. Ein wichtiger Handelspartner für die afrikanischen Märkte im textilen Bereich ist die holländische Firma Vlisco.

Als im 18. Jahrhundert Missionare in das Land kamen, zwängten sie den Südafrikanern ihre viktorianische Kleidung auf. Damit sie von den afrikanischen Völkern besser angenommen werden, printeten Holländer die Kleider mit aus Indonesien stammenden Designs. Die original indonesischen Stoffe mit gebatikter Optik waren ein preisintensives Produkt und nur für wohlhabende Afrikaner bestimmt.

Um ein Massenprodukt herstellen zu können, entwickelten die Holländer ein neuartiges Wachspintverfahren. Dabei wird flüssiges Wachs auf den Stoff gebracht, welcher in die Faser eindringt und an dieser Stelle nicht mit Farbe getränkt wird.

Die Wachstextilien mit der Bezeichnung „Dutch Wax Print“ oder „Wax Hollandaise“ waren ein günstiges Produkt und für jeden Afrikaner erschwinglich.¹³

¹² Südafrikanische Botschaft, In der Bundesrepublik Deutschland, [2013], <<http://www.suedafrika.org/wirtschaft/handel.html>> (22.04.2014)

¹³ van Koert, Robin, Dutch Wax, [2007], <http://fakten-uber.de/dutch_wax>, (21.06.2014)

Heute werden die Stoffe in Europa entworfen, in China gefertigt und sind weiterhin ein beliebtes „afrikanisches Produkt“.



Abb. :6

Yinka Shonibare,
Viktorianische Kleidung aus Wachsstoffen



Abb. :7

Shonibare, „The Scramble for Africa“

Der britisch-nigerianische Künstler Yinka Shonibare arbeitet mit diesen Wachsstoffen und interpretiert sie neu. Er setzt seine viktorianisch inspirierten Kleider in einen anderen Kontext. Beispielsweise printet er ein Chanel Label auf Röcke und verleiht somit seiner Bekleidung eine gewisse Ironie und einen europäischen Touch.¹⁴ Seine Installation „The Scramble for Africa“ sind kopflose Gestalten, die an einem ovalen Tisch sitzen und wild gestikulieren. Er stellt damit die Kongokonferenz 1884/85 in Berlin dar. Damals wurde die Plünderung des Kontinents von europäischen Kolonialherren beschlossen.¹⁵

¹⁴ DMV Africans, < <http://www.dmvaficans.com/2011/06/yinka-shonibare-contemporary-designs.html> > (03.06.2014)

5 Mode im zeitgenössischen Afrika

5.1 Designer und ihre internationale Wahrnehmung

Die Beziehung zwischen Afrika und Europa ist jeher von Übernahme geprägt. Die westliche Mode hat Afrika erobert, es wird Mode adaptiert und modifiziert, um den eigenen Bedürfnissen und ästhetischen Ansprüchen gerecht zu werden. Afrikaner verbinden globales, regionales oder überregionales miteinander.¹⁶

Zitat: „Die afrikanischen ModedesignerInnen verlieren nie ihre afrikanische Identität, wechseln jedoch lustvoll in die andere, westliche Kultur; sie bewegen sich mit Batik und Plastik, mit Raffia und Seide zwischen Tradition und Zukunftsversion“. Iris Lenz¹⁷

Bislang wurde der Konsum importierter Produkte aus westlicher Sicht weitgehend als nicht authentisch, sondern als Akkulturationserscheinung betrachtet. Dass afrikanische Bekleidungskultur ein hohes Niveau hat, spricht sich in Fachkreisen allerdings erst langsam herum. Es bildet sich ein stetig wachsender Trend, der durch die jährlich stattfindenden Mercedes Benz South African Awards immer mehr in das rechte Licht gerückt wird. Dieser Preis, den es seit dem Jahr 2000 gibt, zählt zu den wichtigsten Initiativen für zeitgenössische Kunst in Südafrika.

Zitat: „Ziel ist es, mit diesem Preis südafrikanische Künstler zu ermutigen und zu unterstützen und die Wahrnehmung ihres kreativen Talents auf internationaler Ebene zu fördern.“ Dr. Hansgeorg Niefer¹⁸

¹⁵ Kuhn, Nikola, Afrikanische Kunst- später Knall, in: Der Tagesspiegel, [02.06.2010], <http://www.tagesspiegel.de/kultur/berliner-nationalgalerie-afrikanische-kunst-spaeter-knall/1850606.html>, (15.06.2014)

¹⁶ Luttmann, Ilsema: Mode in Afrika- Mode als Mittel der Selbstinszenierung und Ausdruck der Moderne, Hamburg 2005

¹⁷ Lenz, Iris: Mode made in Africa, in: Mode in Afrika- Mode als Mittel der Selbstinszenierung und Ausdruck der Moderne, Hamburg 2005, S. 4

¹⁸ Niefer, Dr. Hansgeorg (Präsident Mercedes-Benz Süd Afrika, Vorwort, in: South African Fashion Design- The Nominees, Johannesburg 2009, S. 8

Im Internet oder Magazinen taucht Afrika selten, Südafrika noch seltener als Land für zeitgenössische Mode auf. Für junge Modedesigner ist es schwer ein Label zu gründen, da Produktion und/oder Materialbeschaffung kostenintensiv sind.

Einzelne Designer in den 80er und 90er Jahren bestimmten zunächst die Szene im Land, die auch international nach außen getreten ist. Der nigerianisch-südafrikanische Modedesigner Fred Eboka kleidete Medienprominenz und Grammy Nominierte ein. Errol Arendz wurde durch seine Entwürfe für Flugbegleiter der South African Airways bekannt.



Errol Arendz, Stewardessbekleidung



Errol Arendz, 2013

Zu den Fashion Shows kamen immer mehr neue Plattformen hinzu. Es präsentieren junge Modestudenten ihre experimentellen Entwürfe in Städten wie Johannesburg und Kapstadt. Seit 1997 entstehen immer mehr Fashion Weeks, wie zum Beispiel die MTN Durban Fashion Week, die Cape Town Fashion Week und die Design Indaba.

Im Rahmen der Design Indaba recherchierten Mitarbeiter von Mercedes Benz über regional ansässige Designer. Sie besuchten das in Südafrika legendäre Label Stoned Cherrie. Diese Marke wurde für die Kaufhauskette Woolworth entwickelt. Die Designerin Nkhensani verbindet in Ihren Entwürfen afro-urbane Trends und Tradition mit afrikanischen und internationalen Einflüssen. Ihre Entwürfe sind sehr opulent und farbenprächtig. Die Schnittformen lehnen an europäischen Silhouetten an. Um ihre Produkte international vertreiben zu können, richten sich afrikanische Modeschöpfer nach dem Prinzip der Verbindung zwischen europäischen Formen und afrikanischer Tradition.



Stoned Cherrie 2012



Stoned Cherrie 2013



Stoned Cherrie 2014

5.2 Altkleiderproblematik

Natürlich bilden nicht nur Designermoden das Aushängeschild der afrikanischen Städte. Vorrangig werden Altkleider aus aller Welt getragen und prägen somit ein globales Verständnis für Mode. Altkleider zu recyceln ist Zeugnis für soziales Engagement,

allerdings zerstört dieses die lokale Textilproduktion. Seit Ende der 70er Jahre werden Preise für einheimische Textilien herunter gehandelt, so dass Produktionsstätten konkurrenzunfähig gemacht werden.¹⁹

Ein neuer Industriezweig hat sich gebildet. Altkleiderhändler kaufen gepresste Ballen, ohne vorher zu wissen welche Ware sie erhalten. Es wird weder eine Aussage über Qualität noch über Kategorie der Bekleidung gemacht.

Eine Gegenbewegung ist der faire Handel. Immer mehr Designer möchten sozial, nachhaltig und global gerecht produzieren. Handgefertigte, traditionsreiche Stoffe werden hoch gehandelt und weltweit verkauft, es ist die einzigartige Beschaffenheit der Baumwollstoffe wie Bogolan und Batik. Bogolan Stoff wird per Hand mit einem Pinsel bemalt und ist immer ein Unikat.



Abb. 13

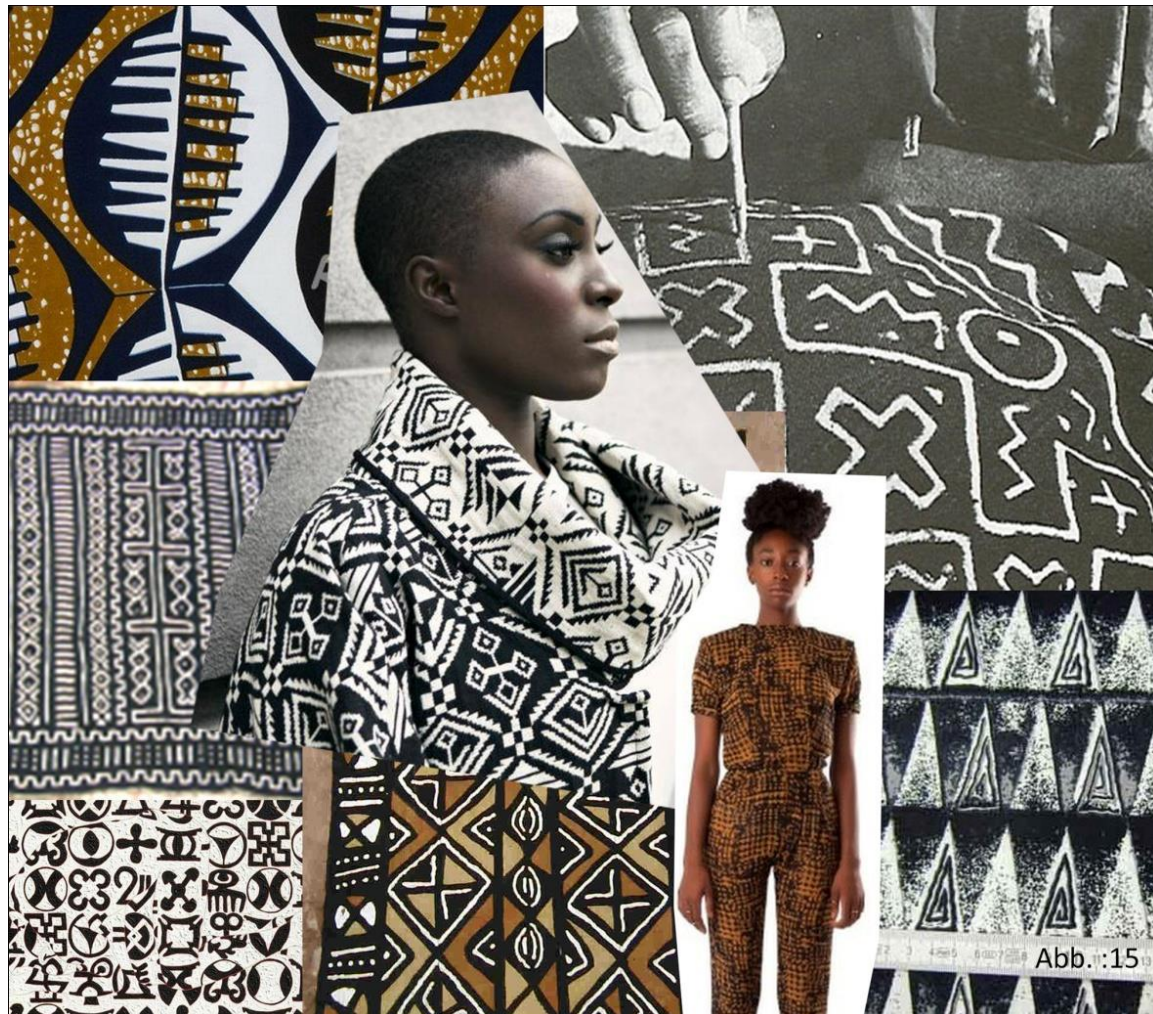
Bogolan Stoff bei der Herstellung



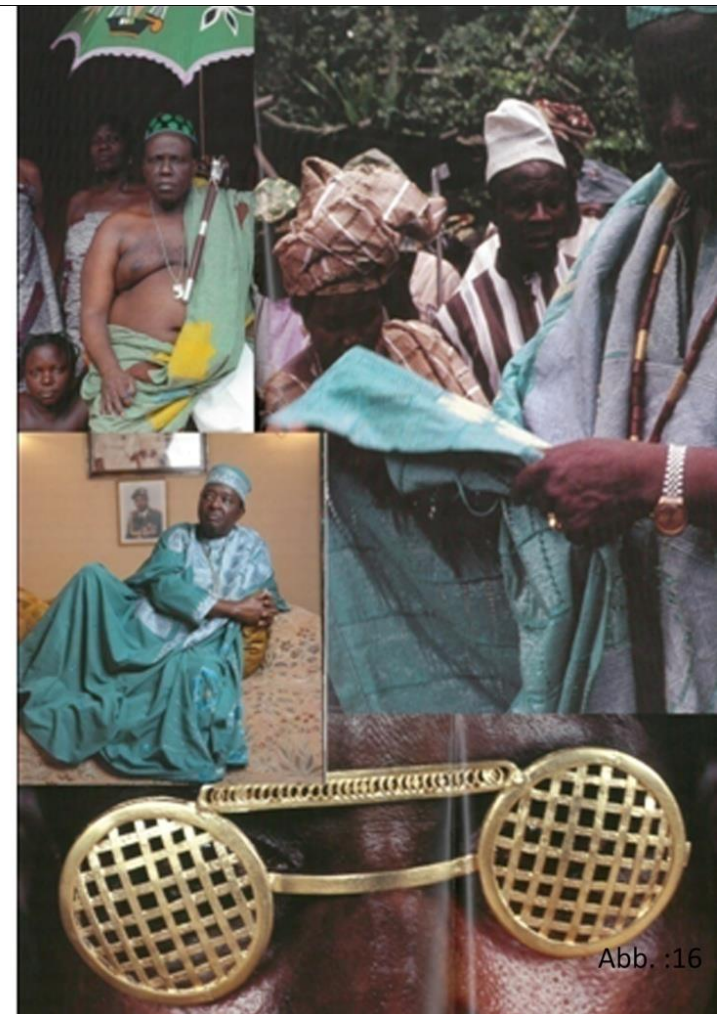
Abb. 14

¹⁹ FairWertung, Bewusst handeln, [2010], < www.FairWertung.de >, (01.06.2014)

6 „African Majesty“



Collage zur Musterfindung



Farbcollage

In Afrika, wie auch in der restlichen Welt, stellen Kleidung und Körperschmuck symbolische Werte dar. Diese treffen Aussagen über die soziale Stellung, die ethnisch-kulturelle Zugehörigkeit, das Geschlecht, das Alter und über den persönlichen Geschmack des Trägers.²⁰

Aufbauend auf den umfangreichen Recherchearbeiten ist meine Kollektion „African Majesty“ inspiriert von den jungen modebewussten Frauen, die ein immer europäischeres Verständnis für Mode entwickeln. Es ist die Verbindung zwischen modernen Schnitten und handgemachten afrikanisch inspirierte Stoffen, d. h. zwischen europäischen Formen und afrikanischer Tradition. Dies spiegelt sich in der Kombination der Neutraltöne Schwarz und Weiß wieder und verkörpert zudem einen modernen Bogolan Stoff. Dieser Stoff ist meist zweifarbig und wird per Hand mit einem beliebigen Muster versehen. Für meine Kollektion habe ich diesen Charakter aufgenommen und Stoffe mit einem Pinselduktus versehen.

Um dieses Muster auf die Stoffe zu übertragen nahm ich mir eine ausgeschnittene Folie zu Hilfe, um so exaktere Linien zu erhalten, der handgemachte Charakter bleibt bestehen.

Blaue Farbnuancen standen in der afrikanischen Geschichte für Reichtum und Besitztum, da vorrangig Könige blaue Kleidung tragen durften. In dem Bildband African Kings tragen die meisten afrikanischen Stammeshäuptlinge Türkis gefärbte Stoffe. Dieser Farbton in Kombination mit Grün, Mint und Beige spiegelt sich in meiner Kollektion wieder. Die von mir gewählten Stoffe sind nicht nur typisch afrikanische Baumwollstoffe, sondern auch technische Materialien mit funktionalem Erscheinungsbild. Der petrolfarbene Mantel besteht aus einem modernen Funktionsstoff, der in der Outdoor Bekleidung Verwendung findet.

²⁰ Luttmann, Ilsema: Mode in Afrika- Mode als Mittel der Selbstinszenierung und Ausdruck der Moderne, Hamburg 2005

Naturprodukte, wie Leder verwendete ich in einem kurzen Top und diversen Schmuckstücken. Das Leder ist das traditionelle Material der Afrikaner, vor mehr als 2.000 Jahren trugen es die San-Buschmänner als alltägliches Kleidungsstück.

Aber auch metallische Gegenstände nehmen einen hohen Stellenwert in der afrikanischen Geschichte ein. Bei afrikanischen Königen stehen diese für Reichtum und Wohlstand.

In meiner Kollektion werden diese Details durch grobe Metallreißverschlüsse und massive Koppelgürtel wiedergegeben. Durch den industriellen Charakter werden kontrastreiche Akzente zwischen den handgemachten Drucken und feinen Stoffen gesetzt. Der Urtrieb des Schmückens wird durch Halsketten und durch die Verwendung von vergoldeten Ästen zitiert. Aus einem allgegenwertigen Naturprodukt habe ich ein hochwertiges Schmuckstück entwickelt. Die Goldstöcke in massiver und filigraner Ausführung werten die Kleidungsstücke auf. Die um den Hals geschlungenen Kupferringe des Volkes Himba, werden in meinem Schmuck zu durchsichtigen Plastikschläuchen teilweise mit Gold kombiniert.

Die sieben Outfits für Mann und Frau orientieren sich an die weite Silhouette des traditionellen Boubou. Diese bequeme Kleidung hat die Form eines Vierecks. Um sie nachzuahmen wählte ich die ausladende Schnittform eines Kimonos.

Boubous werden häufig mit großen Stoffüberwürfen getragen und sind in Falten gelegt. In meiner Kollektion greife ich dieses Faltenprinzip auf. In den Falten verbergen sich Taschen, an anderen Bekleidungsteilen wachsen Kapuzen aus den Faltungen. Die Kapuze wirkt wie eine Hülle aus einem weiten drapierten Stoff. Das mintfarbene Männerhemd assoziiert das gleiche Prinzip. Der eigentlich traditionell um die Schulter geschlungene Überwurf ist nun mit dem Hemd schnitttechnisch zusammengeführt.

Ich wählte Hand gefertigtes Gestrick als Materialität, um Volumen in der Silhouette erreichen zu können. Die mit groben Maschen gewirkte, schwarze Jacke ist mit mannigfaltigen Strickmustern versehen und stellt die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Stämme dar.

Die lange sandfarbene Strickjacke wurde mit einem Pinselduktus bedruckt und weist somit ein weiteres Muster auf.

Die gesamte Kollektion zeichnet sich durch einen vielfältigen Mustermix und farbige Stoffe aus. Der besondere Gestaltungsausdruck findet sich in der kontrastreichen Kollektion wieder. Klare, sachliche Formen und Schnitte stehen sich mit verspielten Drapierungen und gefälligen Details gegenüber. Es ist die Verbindung zwischen Moderne und Tradition, zwischen Handmade und industrieller Fertigung.

Zwischen Europa und Afrika.



Abb. :17

7 Fazit

Die vorliegende Arbeit über Kulturtransfer und seine Auswirkungen auf die Entwicklung von Bekleidungskultur wurde am Beispiel der Beziehungen zwischen Europa und Afrika dargestellt.

Sie ermöglicht Rückschlüsse auf den mannigfaltigen und umfassenden kulturellen Austausch zwischen beiden Kontinenten. Bislang tauchte Afrika nur als Zitat in großen Schauen wie Paris und New York auf, ein bisschen Zebra bei Dior, hier und dort etwas Leo bei Céline und vereinzelter Einsatz von Wachsstoffen.²¹ Afrikanische Modedesigner brechen aus und entwickeln ein immer europäischeres Gespür für Mode.

Afrika ist das nächste große Ding, prophezeit Suzy Menkes von der International Herald Tribune, immerhin ist sie ist die einflussreichste Modekritikerin der Welt. Gerade in Sachen Mode zeigt sich, wie komplex, modern und hybrid dieser riesige Kontinent ist. Er zeichnet sich durch lokale Traditionen, Kolonialismus-Erbe und modernes Selbstverständnis aus.

Menkes ist überzeugt, dass Afrikas Luxusindustrie sich trotz der Probleme in vielen Regionen an einem Scheitelpunkt befindet. In den politisch stabilen Ländern wird längst produziert und endlich gibt es eine kaufkräftige konsumierende Mittelschicht. Durch Fashion Weeks können afrikanische Designer ihre Werke weltweit präsentieren und rücken immer mehr in den Vordergrund. Die Untersuchung verdeutlicht, dass sich afrikanische Mode zukünftig auf dem europäischen Markt stärker etabliert und ein eigenes Statement setzt.

²¹ Nieberding, Mareike, Afrikanische Mode auf der New York Fashion Week Abschied vom Ethno-Kitsch, in: Süddeutsche.de [05.09.2013]
<<http://www.sueddeutsche.de/stil/afrikanische-mode-auf-der-new-york-fashion-week-abschied-vom-ethno-kitsch-1.1762989>> (21.06.2014)

Literaturquellen:

Espagne, Michel; Greiling (Hg.), Werner: Frankreichfreunde. Mittler des französisch-deutschen Kulturtransfers (1750-1850). Leipzig: Universitätsverlag 1996. (= Deutsch-französische Kulturbibliothek. 7.)

Luttmann, Ilse Magret: Mode in Afrika- Mode als Mittel der Selbstinszenierung und Ausdruck der Moderne, Hamburg 2005

Niefer, Dr. Hansgeorg (Präsident Mercedes-Benz Süd Afrika, Vorwort, in: South African Fashion Design- The Nominees, Johannesburg 2009

Wiehager, Renate, South- The planet's new creative capital, in: Mercedes Benz South African Award-The Nominees, Johannesburg 2009

Querformat, Zeitgenössische Kunst Popularkultur, Nr. 6, 2013

Picton, John, African Textiles, Technology, Tradition and Lurex, London

Gillow John, Afrika, Stoffe und Farben eines Kontinents, London 2002

Broszinsky- Schwabe Edith, Kultur in Schwarzafrika, Geschichte Tradition-Umbruch-Identität

Herion Peter, Schmücken ein Urtrieb aller Völker, 1985

Internetquellen:

Helg Ursula: Wanderstraßen der Kultur, in: Science.orf.at, [30.04.2012]

<<http://science.orf.at/stories/1697902/>> (12.03.2014)

Geschichte Südafrikas, in: Wikipedia, [27. Mai 2014 um 13:59]

<http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas> (23.04.2014)

Kulturtransfer, in: Wikipedia, [14. Februar 2014 um 14:09]

<<http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturtransfer>> (24.04.2014)

in: Linguee, [2014],

<<http://www.linguee.de/deutsch-englisch/uebersetzung/intrakulturell.html>> (26.04.2014)

Wolfgang Schmale: Kulturtransfer, in: EGO europäische Geschichte Online, [31.10.2012]

<<http://ieg-ego.eu/de/threads/theorien-und-methoden/kulturtransfer/wolfgang-schmale-kulturtransfer>> (24.04.2014)

in: RUB Ruhr-Universität Bochum [31.05.2014]

<<http://www.ruhr-uni-bochum.de/lirsk/institut/lotmanmehr.htm>> (24.04.2014)

Ulrich Bahnsen und Bartholomäus Grill, Evas Kinder, Forscher klären die älteste Abstammungslinie der Menschheit auf und entziffern das Erbgut eines bedrohten Volkes – der Buschmänner, in: Zeit online, Ausgabe 08, [18. Februar 2010],

<<http://www.zeit.de/2010/08/N-Buschmaenner>> (26.04.2014)

in: Kapstadt-net.de your local guide, [2013],

< <http://www.kapstadt-net.de/pages/home/geschichte/bantuvoelker.php>> (26.04.2014)

Geschichte Südafrikas, in: Wikipedia, [27. Mai 2014 um 13:59]
<http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_S%C3%BCdafrikas> (23.04.2014)

In: Geo Uni Tübingen, [11.08.2011],
<<http://www.geo.uni-tuebingen.de/?id=1578>> (23.04.2014)

Auswärtiges Amt, [März 2014],
<http://www.auswaertiges-amt.de/sid_3ED2845D4E0C1BD114DB1C49478D2880/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Suedafrika/Bilateral_node.html#doc352504bodyText4> (22.04.2014)

OvaHimba - Die Ekori-Haube der Frauen, in: Gondwana Collection Namibia, [2002], <<http://www.gondwana-collection.com/de/home/namibia/stampsstories1/stamps-12-04-05-himba-haartracht/>>, (28.04.2014)

Wikipedia, in: Wikipedia die freie Enzyklopädie [29. November 2013 um 03:31],
< http://de.wikipedia.org/wiki/Dutch_Wax> (31.05.2014)

DMV Africans,
< <http://www.dmvafricans.com/2011/06/yinka-shonibare-contemporary-designs.html>> (03.06.2014)

FairWertung, Bewusst handeln, [2010],
< www.FairWertung.de> (01.06.2014)

African Beauty, in: WDR Fernsehbericht,
<<http://www.ardmediathek.de/tv/WDR-Weltweit/African-Beauty-Sch%C3%B6nheit-in-Nigeria/WDR-Fernsehen/Video?documentId=20857094&bcastId=7989132>> (02.06.2014)

Südafrikanische Botschaft, In der Bundesrepublik Deutschland, [2013],
<<http://www.suedafrika.org/wirtschaft/handel.html>> (22.04.2014)

EU-Afrika-Handel: Fakten und Zahlen, Die EU ist der wichtigste Handelspartner und der größte Exportmarkt für nahezu alle Länder Afrikas, in: Press releases database, [28.02.2008],
<http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-08-130_de.htm> (22.04.2014)

Susanna Wolf, Afrika und Europa, in: Bundeszentrale für politische Bildung, [05.02.2005]
<<http://www.bpb.de/internationales/afrika/afrika/59076/afrikanisch-europaeische-beziehungen>> (25.04.2014)

Vlisco since 1846, [2008]
<<http://www.vlisco.com/home/en/page/305/>> (26.06.2014)

Mareike Nieberding Afrikanische Mode auf der New York Fashion Week Abschied vom Ethno-Kitsch, in: Süddeutsche.de [05.09.2013]
<<http://www.sueddeutsche.de/stil/afrikanische-mode-auf-der-new-york-fashion-week-abschied-vom-ethno-kitsch-1.1762989>> (21.06.2014)

Bildquellen:

Abb. 1: Boubou, Fasoboutik, <<http://www.fasoboutik.com/recherche.php>> (27.04.2014)

Abb. 2: San Buschmann, in: Kapstadt-net.de your local guide, [2013],
< <http://www.kapstadt-net.de/pages/home/geschichte/bantuvoelker.php>> (26.04.2014)

Abb. 3: Himba 30er Jahre, in: Gondwana- collections, [2002]
<<http://www.gondwanacollection.com/de/home/namibia/stampsstories1/stamps-12-04-05-himba-haartracht/>>,
(01.06.2014)

Abb. 4/5: Himbafrauen Heutzutage, der Standard,[15.03.2012],
<<http://derstandard.at/1331779693955/Sandkiste-fuer-Spitzmaeuler>>(22.04.2014)

Abb. 6: Yinka Shonibare, Viktorianische Kleidung aus Wachsstoffen,
<<http://publicwalls.org/2014/02/24/review-yinka-shonibare-magic-ladders-at-the-barnes/>> (20.06.2014)

Abb. 7: Yinka Shonibare , „The Scramble for Africa“, Rachel Heidenry, in: Public Walls,
<<http://publicwalls.org/2014/02/24/review-yinka-shonibare-magic-ladders-at-the-barnes/>> (20.06.2014)

Abb. 8: Errol Arendz Stewardessbekleidung , enca, [17.07.2013],
<<http://www.enca.com/money/saa-staff-strike>> (25.06.2014)

Abb. 9: Errol Arendz 2013, Fashion Lifestyle Luxury, [16.05.2013]
<<http://www.luxo.co.za/where-to-buy-it.php>> (25.06.2014)

Abb. 10: stoned cherrie, iFashion [31.07.2012]

<http://www.ifashion.co.za/index.php?option=com_content&view=article&id=4690:the-cherrie-on-top&catid=78&Itemid=114> (31.05.2014)

Abb. 11/12: always fashion week, [spring/summer 2013]

<<http://www.alwaysfashionweek.com/stoned-cherrie-pays-tribute-joburg/>> (22.06.2014)

Abb. 13/14: Bogolan Stoff bei der Herstellung, afrikara, [25.12.2005]

<<http://www.afrikara.com/index.php?page=contenu&art=348>> (25.06.2014)

Abb. 15: Collage zur Musterfindung, Selbstanfertigung

Abb. 16: Farbcollage, Selbstanfertigung

Abb. :17: Illustratorzeichnung meiner Kollektion „Majesty“

Selbständigkeitserklärung

Zur Thesis mit dem Thema:

Kulturtransfer und seine Auswirkungen auf die Entwicklung von Bekleidungskultur

(unter besonderer Berücksichtigung von Prozessen der Übernahme kultureller Phänomene zwischen europäischen und afrikanischen Kulturen)

Ich, Krause, Tina erkläre gegenüber der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg (AKS/WHZ), dass ich die vorliegende Bachelor-Arbeit („Thesis“) selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder inhaltlich (sinngemäß) aus anderen Quellen entnommen sind, habe ich als solche eindeutig kenntlich gemacht und nachgewiesen.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form weder von mir noch von jemand anderen als Prüfungsleistung (d. h. weder an der AKS/WHZ noch andernorts) eingereicht und ist noch nicht veröffentlicht worden.

Ort, Datum:

Unterschrift: